

**GERMAN A2 – STANDARD LEVEL – PAPER 1**  
**ALLEMAND A2 – NIVEAU MOYEN – ÉPREUVE 1**  
**ALEMÁN A2 – NIVEL MEDIO – PRUEBA 1**

Monday 24 May 2004 (morning)  
Lundi 24 mai 2004 (matin)  
Lunes 24 de mayo de 2004 (mañana)

1 h 30 m

---

**INSTRUCTIONS TO CANDIDATES**

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Section A consists of two passages for comparative commentary.
- Section B consists of two passages for comparative commentary.
- Choose either Section A or Section B. Write one comparative commentary.
- It is not compulsory for you to respond directly to the guiding questions provided. However, you may use them if you wish.

**INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS**

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- La section A comporte deux passages à commenter.
- La section B comporte deux passages à commenter.
- Choisissez soit la section A, soit la section B. Écrivez un commentaire comparatif.
- Vous n'êtes pas obligé(e) de répondre directement aux questions d'orientation fournies. Vous pouvez toutefois les utiliser si vous le souhaitez.

**INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS**

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- En la Sección A hay dos fragmentos para comentar.
- En la Sección B hay dos fragmentos para comentar.
- Elija la Sección A o la Sección B. Escriba un comentario comparativo.
- No es obligatorio responder directamente a las preguntas de orientación que se incluyen, pero puede utilizarlas si lo desea.

Beantworten Sie **entweder** Teil A **oder** Teil B.

### TEIL A

*Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z.B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen.*

#### Text 1 (a)

##### **Ganz schön nervig, diese Lehrer auf dem Öko-Trip**

- „Tommy, kommst du endlich? Wir müssen los.“ Nervös trommle ich mit den Fingerspitzen auf dem Lenkrad herum. Der Motor läuft schon. Ich hab’ einen Arzttermin und mein Sohn muß zur Schule. Ich hetze zurück ins Haus. Da sitzt der Junge seelenruhig am Frühstückstisch und sortiert Hefte in seinen Ranzen. „Du brauchst mich heute nicht zur
- 5 Schule zu fahren. Ich nehme den Bus“, sagt er kleinlaut. Wie bitte? Meine Alarmsirenen läuten Sturm. Hier stimmt etwas nicht. „Was ist los?“ frage ich ihn. „Unser Klassenlehrer hat gestern gesehen, dass du mich zur Schule gebracht hast.“ Na und? „Das ist ganz schön snobistisch, hat er gesagt. Wir verpesten die Luft unnötig. Wir hätten wohl kein Öko-Bewußtsein, meinte er.“
- 10 Eine Frechheit! Wir scheinen aber nicht die einzigen zu sein, bei denen die familienübergreifenden Erziehungsmaßnahmen des Lehrers zum Einsatz kommen. Tommys Freund Mark wurde auf dem Schulhof zurechtgewiesen, weil er „ungesunde“ Süßigkeiten in der Pause vernaschte. („Im Biologie-Unterricht sollten wir wohl mal über Ernährungsfragen sprechen. Wenn ihr das zu Hause schon nicht tut“.)
- 15 Jetzt reicht es mir. Nach eingehender Diskussion mit meinem Mann eröffne ich Tommy am Abend: „Ich glaube, ich sollte mal mit deinem Lehrer sprechen“. Tommy blieb vor Schreck fast das Brot im Halse stecken. „Lieber nicht, Mama. Wenn du ihn zur Rede stellst, gibt er mir bestimmt schlechte Noten“, sagt er. „Und vielleicht hat er sogar recht damit, dass wir zu wenig für die Umwelt tun.“
- 20 Wochenende. Auf dem Hamburger Dom rotieren die Karussells. Und an den Fressbuden verdrücken ausgehungerte Dombesucher Matjesbrötchen, Gyros und Schmalzgebäck. „Das gibt’s doch nicht.“ Tommy starrt fassungslos zum Würstchenstand. Da steht sein Klassenlehrer und beißt genüsslich in eine ungesunde Currywurst vom Pappeller und schlürft Cola aus dem Plastikbecher. Richtig umweltbewusst.

Rebecca Hallig in der Frauenzeitschrift *Für die Frau* (2002)

**Text 1 (b)**

FRANKFURT. Zehntausende Fische erstickten  
Im öligen Main.  
Kein  
Grund für die Bürger der Stadt  
5 Zu erschrecken.  
Die  
Strömung ist günstig,  
Sie treibt  
Das  
10 Heer der silbernen Leichen,  
Der fliegengeschmückten,  
Rasch  
An den Quais vorbei.  
Der Wind  
15 Verweht den Geruch,  
Ehe er unsere verletzlichen Sinne  
Erreicht.  
Alles  
Ist auf das beste geordnet.

Hans Kasper (1997)

- Mit welcher Umweltthematik beschäftigen sich die beiden Texte?
- Auf welche Weise kann sich der Leser angesprochen fühlen?
- Welcher unterschiedlicher stilistischer Mittel bedienen sich die Autoren, um Wirkung zu erzielen?

## TEIL B

*Analysieren und vergleichen Sie die folgenden zwei Texte. Diskutieren Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Texten und ihren Inhalten. Gehen Sie dabei auch darauf ein, wie die Verfasser/-innen die Texte gliedern und stilistische Mittel, wie z.B. Ton, Bilder, Vergleiche usw., einsetzen, um ihre Absichten zum Ausdruck zu bringen.*

### Text 2 (a)

#### Der Träumer

Es war einmal ein Mann, der war ein Träumer. Er dachte sich zum Beispiel: Es muß doch möglich sein, zehntausend Kilometer weit zu sehen. Oder er dachte sich: Es muß doch möglich sein, Suppe mit der Gabel zu essen. Er dachte: Es muß doch möglich sein, auf dem eigenen Kopf zu stehen, und er dachte sich: Es muß doch möglich sein, ohne Angst zu leben. Die Leute sagten zu ihm: „Das alles geht doch nicht, du bist ein Träumer!“ Und sie sagten: „Du mußt die Augen aufmachen und die Wirklichkeit akzeptieren!“ Und sie sagten: „Es gibt eben Naturgesetze, die lassen sich nicht ändern!“ Aber der Mann sagte: „Ich weiß nicht ... Es muß doch möglich sein, unter Wasser zu atmen. Und es muß doch möglich sein, allen zu essen zu geben. Es muß doch möglich sein, daß alle das lernen, was sie wissen wollen. Es muß doch möglich sein, in seinen eigenen Magen zu gucken.“

Und die Leute sagten: „Reiß dich zusammen, Mensch, das wird es nie geben. Du kannst nicht einfach sagen: Ich will und deswegen muß es geschehen. Die Welt ist, wie sie ist, und damit basta!“

Als das Fernsehen erfunden wurde und die Röntgenstrahlen, da konnte der Mann zehntausend Kilometer weit sehen und auch in seinen eigenen Magen. Aber niemand sagte zu ihm: „Na gut, du hast ja doch nicht ganz Unrecht gehabt.“ Auch nicht, als das Gerätetauchen erfunden wurde, so daß man problemlos unter Wasser atmen konnte. Aber der Mann dachte sich: Na also. Vielleicht wird es sogar einmal möglich sein, ohne Kriege auszukommen.

Martin Auer, *Geschichten für eine Kultur des Friedens* (1997)

**Text 2 (b)**

**Wann ist denn endlich Frieden**

Wann ist denn endlich Frieden  
In dieser irren Zeit  
Das große Waffenschmieden  
bringt nichts als großes Leid.

5                    ES blutet die Erde  
                      ES weinen die Völker  
                      ES hungern die Kinder  
                      ES droht großer Tod  
                      ES sind nicht die Ketten  
10                   ES sind nicht die Bomben  
                      ES  
                          ist ja der Mensch  
                          der die Menschen bedroht

Die Welt ist so zerrissen  
15 Und ist im Grunde so klein  
Wir werden sterben müssen  
Dann kann wohl Friede sein.

                      ES blutet die Erde  
                      ES weinen die Völker  
20                   ES hungern die Kinder  
                      ES droht großer Tod  
                      ES sind nicht die Ketten  
                      ES sind nicht die Bomben  
                      ES  
25                   ist ja der Mensch  
                          der die Menschen bedroht

Wolf Biermann (1967)

- Mit welchem gemeinsamen Thema beschäftigen sich die Autoren dieser Texte?
- Auf welche unterschiedliche Weise versuchen Sie, den Leser anzusprechen?
- Welche besondere Stimmung vermittelt jeder Text auf seine Weise?